



PRESSE-MELDUNG

Naturdarmhandel mit guten Aussichten

Nachhaltiger Rohstoff liegt im Trend

Hamburg – 03. September 2020. Die deutschen Naturdarm-Unternehmen sind Drehscheibe des globalen Handels und profitieren vor allem von exzellenten europäischen Handelsbeziehungen. Im stabilen Weltmarkt bleibt China wichtiger Partner sowohl als Exportland als auch für die Lohnveredelung. Bei deutschen Konsumenten ist Wurst traditionell ein Kultprodukt und legt an Beliebtheit weiter zu. Naturdarm punktet dabei als nachhaltiger und ursprünglicher Rohstoff.

Weltmarkt in Bewegung

Die deutsche Naturdarmbranche hat im vergangenen Jahr weltweit 225.088 Tonnen Ware gehandelt und bewegt sich damit in etwa auf Vorjahresniveau (229.182 Tonnen). Mit einem Anteil von 58 Prozent ging der Großteil der Därme in den Export. Die Menge entspricht einem Wert von 964 Mio EUR (-4,1 Prozent), der sich jeweils zur Hälfte auf Ausfuhr und Einfuhr verteilt.

"Der Weltmarkt bleibt insgesamt auf hohem Niveau stabil", kommentiert der Zentralverband Naturdarm e. V. (ZVN) die Jahresbilanz. Im Detail betrachtet machen sich dabei Verschiebungen und Veränderungen bemerkbar. Diese betreffen unter anderem die Nachfrage nach bestimmten Produkten, die Verfügbarkeit von Rohmaterial oder auch die Preisgestaltung.

Zudem stand die internationale Darmbranche einmal mehr unter dem Einfluss übergeordneter globaler Entwicklungen wie Handelskonflikten, Einfuhrbeschränkungen, Tierseuchen und dem Klimawandel.

"Unsere Mitgliedsunternehmen prägen seit Jahrzehnten und zum Teil über mehrere Generationen das globale Geschehen. Sie sind es gewohnt, sich den Herausforderungen zu stellen, darauf die richtigen Antworten zu finden und neue Potenziale zu erschließen", so die Verbands-Vorsitzende Heike Molkenhain. So blicke man insgesamt zufrieden auf das vergangene Geschäftsjahr zurück und fühle sich für die Zukunft gut gerüstet.



Die Chinesen lieben Wurst

Außerhalb des europäischen Marktes führt China das Ranking der wichtigsten Partner der deutschen Naturdarmhändler an. Die Handelsbeziehungen sind traditionell vertrauensvoll und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Viele Unternehmen haben sogar eigene Niederlassungen vor Ort. Zum einen findet hier in großem Umfang Lohnveredelung statt, indem Därme aus Deutschland in chinesischen Betrieben in Handarbeit selektiert und weiterverarbeitet werden. Zum anderen gilt hochwertige Wurst - für die der Naturdarm vielfach ein Markenzeichen ist - in China als Delikatesse, der Eigenbedarf ist entsprechend hoch.

Schafsdarm aus Übersee macht den "Knackeffekt"

Als "Star" unter den Wursthüllen gilt der Saitling vom Schaf, der zarteste und dünnste Naturdarm. Ihm verdanken unter anderem die deutschen Kult-Klassiker Thüringer, Nürnberger oder Wiener den charakteristischen "Knackeffekt". Die in Deutschland anfallenden Schafsdärme reichen bei weitem nicht aus, um die hohe Nachfrage zu bedienen. Diese werden daher aus Ländern importiert, in denen die Schafzucht eine große Rolle spielt. Damit sind auch Australien und Neuseeland sowie der Mittlere Osten bedeutende Handelspartner für die deutsche Darmbranche.

Weitere wichtige Handelsbeziehungen bestehen beispielsweise zu Brasilien als Herkunftsland hochwertiger Rinderdärme. Ägypten spielt für die Lohnveredelung eine Rolle. In Südafrika ist ein „Brai“, das traditionelle Grillvergnügen, undenkbar ohne Wurst - was den Import von Naturdärmen aus Deutschland beflügelt. So entsteht ein weltumspannendes Netzwerk, in dem der deutsche Darmhandel eine zentrale Rolle spielt.

Europa als Hotspot

Besonders viel Freude bereitet den Mitgliedsunternehmen des deutschen Naturdarmverbandes das Geschehen innerhalb Europas. "Hier zeigt sich eindrucksvoll, welche Dynamik freie Märkte jenseits von Zollbarrieren und Währungsschwankungen entwickeln können", so Heike Molkenhuth.

Der Exportmenge innerhalb der EU stieg im Berichtsjahr um knapp 10 Prozent auf 313.378 Tonnen. Hier führen die Niederlande die Rangliste mit 35.516 Tonnen an, auch bedingt durch Transitware über den Hafen Rotterdam. Auf Platz 2 folgen Polen als klassischer Standort für Lohnveredelung mit 10.990 Tonnen und Frankreich mit 6.268 Tonnen. Wertmäßig verzeichnete man ein Wachstum von 303 Mio EUR auf 313 Mio EUR.



Auch bei der Einfuhr nach Deutschland zeigen sich die Niederlande als wichtigster Partner in der EU. An der Gesamtmenge von 49.477 Tonnen halten sie allein einen Anteil von rund 42 Prozent, gefolgt von Polen (8.952 Tonnen) und Belgien (3.780 Tonnen).

Die Warenströme innerhalb Europas haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verlagert. Länder wie Frankreich und Spanien sind heute nicht nur als Abnehmer relevant, sie spielen auch als Lieferanten für Rohware eine zunehmend wichtige Rolle. So hat im Gegensatz zu den meisten anderen Märkten Spanien seine Schweinebestände in jüngster Zeit deutlich erhöht.

In diesem Kontext lohnt auch ein Blick auf die Schweiz: Das Nachbarland ist nicht nur Abnehmer hochwertiger, konfektionierter Produkte. Die Schweizer bauen auch ihre Position als Lieferant von Schweinedärmen in Top-Qualität kontinuierlich aus. Mit Erfolg: Inzwischen liegt die Schweiz mit 4.728 Tonnen auf Platz 3 der weltweit wichtigsten Darmlieferanten nach Deutschland.

"Wir sehen mit großer Freude, wie dynamisch und lebendig sich der inner-europäische Warenverkehr für uns entwickelt", heißt es beim ZVN.

Markenzeichen deutscher Spezialitäten

Für den Inlandsabsatz von Naturdärmen spielt die Entwicklung des Wurst-Konsums eine wichtige Rolle. Die Nachfrage ist ungebrochen: Im Berichtsjahr legte die Produktionsmenge erneut zu und allein bei Bratwurst hat sich laut "Wurst Report 2019" der Anteil an den Einkaufsmengen seit 1985 auf über 9 Prozent verdoppelt.

Mit mehr als 1500 Sorten ist Deutschland Weltmeister der Wurstvielfalt, die von zahlreichen traditionellen regionalen Spezialitäten geprägt ist. "Die natürliche Hülle gilt als Markenzeichen hochwertiger, handwerklicher Produkte", sagt Heike Molkenthin. "Ob im Regal, an der Bedientheke oder im Fachgeschäft: Wurst im Naturdarm hebt sich von der Massenware ab und erlaubt damit eine höhere Wertschöpfung". Zudem punktet das Produkt als ursprünglicher Rohstoff, der beim Verzehr einfach mitgegessen wird und damit auch die Anforderungen an den nachhaltigen Konsum erfüllt. Im Fleischer-Fachgeschäft hat Naturdarm seit je her seinen festen Platz, doch auch im Lebensmittel-Einzelhandel werden die handwerklichen Konzepte zunehmend kopiert.

Mit Zuversicht nach vorn

Die deutsche Naturdarm-Branche schaut insgesamt zuversichtlich auf die kommenden Monate. Heike Molkenthin: "Selbstverständlich stellt das Pandemie-Geschehen auch unsere Mitglieder vor logistische und wirtschaftliche Herausforderungen. Gleichwohl gehören höchste hygienische Anforderungen und die Sicherung von internationalen Lieferketten in volatilen Zeiten seit je her zu unserer täglichen Routine."



Möglicherweise profitiert man sogar vom aktuellen Geschehen: Laut AMI stieg der Umsatz mit Wurst im ersten Quartal 2020 um gut 12 Prozent. Trendforscher beobachten seit Ausbruch der Pandemie eine Rückbesinnung auf einfache und conveniente Genuss-Erlebnisse, für die keine Kochkenntnisse erforderlich sind. Was passt da besser als eine knackige Wiener auf die Faust oder die Bratwurst auf dem Grill, nachhaltig "verpackt" von der Natur.

Ansprechpartner Medien:
UHM Kommunikation
Ulrike Hanky-Mehner
Tel. +49 4183 79 59 79 2
info@uhm-kommunikation.de